

Denkmalliste

*Altes Schloss, jetzt Stadtverwaltung, dreigeschossiger Bau mit Satteldach, um 1460/70; mit Ausstattung.
Neues Schloss, dreigeschossig, 1513/14-35, vor der östlichen Giebelfront sog. Mittelbau mit achteckigem Treppenturm, im Kern 16.Jh., 1735 aufgestockt und erweitert; mit Ausstattung; an das Alte Schloss angebaut.*

		Schlossensemble, bestehend aus zwei Haupthäusern mit Verbindungsbau; altes Schloss erbaut 1460-1470 an Stelle eines Vorgängerbaus (Reste vorhanden), nach Erwerb der Stadt durch die Fugger 1513-14 Bau des Neuen Schlosses unter Einbeziehung der Stadtmauer, dieses 1565 v.a. durch Einbau eines Saales im 2.OG umgebaut, 1655 Bau eines dreistöckigen Verbindungsbaus, 1689 Anbau der 'Fürstenzimmer' auf der Südseite, anschl. bis ca. 1740 barocke Umbauphase. Nachdem sich die Fugger nach 1848 aus Weißenhorn zurückzogen, erwarb die Stadt 1862 die Schlösser und verkaufte sie unmittelbar anschließend an den Staat, der hier öffentl. Verwaltungsbehörden unterbrachte. Nach Verlagerung dieser Behörden um 1930 Rückwerb des Neuen Schlosses durch die Stadt und Einrichtung einer Haushaltungsschule unter Leitung von Franziskanerinnen mit umfangreichen Umbaumaßnahmen, später auch Unterbringung anderer Schularten. 1971 wurde auch das Alte Schloss von der Stadt zurückerworben und als Stadtverwaltung genutzt. 1986 Aufgabe der Schulnutzungen. 2007-2013 vollständige Sanierung des Komplexes und Nutzung als Rathaus.
27.07.1928	SRS 15/28-109	Das Finanzamt Weißenhorn wird aufgelöst
1930	[9]	Verlegung des Finanzamtes nach Neu-Ulm; Umzug des Amtsgerichts in das Alte Schloss (Neuffenschloss)
		Auch das Forstamt wurde aus dem Schloss in den Neubau an der Reichenbacher Straße verlegt.
1930	[14]	1930 wurde der Stadt die Genehmigung zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule erteilt. Diese wurde im Fuggerschloss untergebracht. Seit 1922 war die Schule im Gebäude Schulstr. 4 untergebracht.
01.04.1930	SRS 06/30-50	Die Roggenburger Haushaltungsschule soll nach Weißenhorn verlegt werden. Um die Raumfrage zu lösen soll das Amtsgericht in die Räume des leerstehenden Finanzamtes umziehen und das Forstamt in den Neubau. Hierüber sind entsprechende Verhandlungen mit der Regierung zu führen. Es sollen Verhandlungen wegen der Verbindung der Haushaltungsschule mit der Mädchenmittelschule unter Errichtung eines Internats geführt werden.
27.06.1930	SRS 12/30-106	Vertrag zur Übergabe der Kleinkinderbewahranstalt, der Mädchenmittelschule und der neuzugründenden städt. Haushaltungsschule an die Franziskanerinnen in Dillingen.
27.06.1930	SRS 12/30-106	Vertrag zur Verlegung der Haushaltungsschule von Roggenburg nach Weißenhorn.
27.06.1930	SRS 12/30-106	Erwerb des Gebäudes KP05 ohne das Finanzamt für 25.000 RM vom Bay. Staat
15.07.1930	SRS 14/30-115	Plan zum Umbau der Haushaltungsschule; Neubau einer Arrestzelle im Gendarmeriegebäude Schulstr. 25

siehe Schulstr. 4

SH25

1930 ff	[9]	<p>Umbau des Schlossgebäudes für Schulzwecke</p> <p>Ausbau der Arrestzellen im EG des Mittelbaus; Einbau einer Küche mit Speisesaal</p> <p>Einbau eines Refektoriums für die Klosterschwestern im 1.OG des Mittelbaus</p> <p>Einrichtung der Hauskapelle, mittl. Stock, ein nach Norden gelegenes Zimmer (vormals Registratur des Amtsgerichtes). Der weiße Holzboden durch Parkett ersetzt, 2 neue Betbänke angeschafft, Wandschmuck: wertvolle Bilder (Eigentum Pfarrk.(Altaraufbau durch Einfügung des mittl. Teiles (unterer Tabernakel) erhöht. Im Schlafsaal gegenüber der Hauskapelle (früher Sitzungssaal des Amtsgerichtes) Parkett gelegt, auch der Terrazzoboden im unteren Gang. Dabei Klosette neben der südl. Haustüre in den jetzigen Heizraum verlegt. Statt des kl. Klosettfensters ein großer, Licht spendender Fensterstock eingesetzt.</p>	
1930	[9]	Inbetriebnahme der neuen Schule am 09.09.1930; offizielle Einweihung am 10.11.1930	
1930	Burkhardt 186	1930 wurde die Haushaltungsschule Roggenburg nach Weißenhorn verlegt [3] und im Fuggerschloß als <i>Haushaltungsschule</i> für Mädchen eröffnet, unter Leitung staatlich geprüfter Lehrkräfte des Franziskanerordens. Mit Genehmigung der Stadt und der Regierungsbehörde nahm das Mädcheninstitut Weißenhorn im neuen Schuljahr den Namen „Städtische 3-klassige Haustöchter Schule“ an. „Man hatte erkannt, dass der Hausfrauenberuf der ureigenste, schönste und beglückendste Beruf des deutschen Mädels ist“ (Neu-Ulmer Anzeiger vom 26. 4. 1935).	
05.06.1931	SRS 10/31-47	Im Sommer 1931 Einbau der Zentralheizung.	hierbei vermutl. Erhöhung des Heizkamins
06.03.1931	SRS 04/31-16	Verputz der Haushaltungsschule, Anstrich mit Fenstermalerei	
1931	[9]	Zur Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Schlossgebäudes trug wesentlich eine Erneuerung des sehr schadhafte Verputzes auf der Nord-/Stadtseite bei, wozu das Kloster einen Zuschuss von RM 1000,- beisteuerte. Diese 1931 durch die ortsansässige Kirchenmaler -Firma A. Heinle ausgeführten Arbeiten brachten auch eine Freilegung und Ergänzung der heute noch sichtbaren Fassadenmalereien aus dem 2. Viertel des 16. Jahrhunderts mit sich, sowie die Anbringung einer heute leider nicht mehr erhaltenen Inschrift „Mädchenmittelschule“ über der Türe auf der Nordseite (also nicht am Zugang durch den Turmeingang.	
	[9]	Die an den Treppenturm angrenzende Front des Fuggerflügels schmückte Malermeister A. Heinle jr. mit einem alten, schön gezierten Wappen von Weißenhorn. Weiter unten brachte er eine sinnreich durch die Patrona Bavariae geschmückte Datentafel ein, welche dem Beschauer in kurzen Erläuterungen und nüchternen Zahlen die reiche Geschichte des Schlosses klar zu machen versuchte. [Die Datentafel ist heute nicht mehr vorhanden)	
1932	[9]	1932 Spülklosette mit Kläranlage	

1933	[9]	1933 S- und W-Seite neu verputzt, Gartenveranda errichtet, im Speicher feuersicherer Zementboden, Nutzung als Schrankraum
09.06.1933	SRS 07/33-150	ABM Maßnahme: Erneuerung der Südfassade der Haushaltungsschule
1934	[9]	Die Mauern im unteren Stock feucht, sie behielten keinen Verputz. 1934 deshalb mit gelben Steinfliesen belegt. Ein neues Badezimmer im ob. Stock durch Anschnürung des nordsüdlichen Ganges gewonnen, die Wände weiss geplättelt.
1935	[9]	1935 auch Wendeltreppe mit gelbem Steinfliesenschmuck versehen. In verschiedenen Räumen: Ölgemälde Kreuzwegstationen 3 gr. Ölgemälde in Kapelle (Kreuzbild von Huber, Mod, mit musiz. Engeln, Himmelfahrt Christi) 2 gr. Ölbilder im sog. Blauen Zimmer (Hl. Josef u. Madonna) gr. Kruzifix im Refektorium. Dies alles ist von der Pfarrkirche geliehen und bleibt Eigentum der Kirche.
	[9]	An der W-Seite des oberen Gartens der Schweinestall mit angrenzendem Schuppen gebaut.
	[9]	Neuanlage des Schulgartens mit Herstellung eines neuen Zugangs (Treppenabgang).
1935	[9]	Die Schulleitung ersuchte im Folgenden den damaligen Bürgermeister Böck, die Stadt möge den zuständigen Regierungsbehörden ein Gesuch einreichen, die Mädchenmittelschule mit Beginn des kommenden Schuljahres in eine „Städt. dreiklassige Haustöchterchule“ umzuwandeln. Mit der Regierungs-EntschlieÙung vom 26.3.1935, Nr. 1 2306, geschah dies dann auch.
1936	[14]	1936 erwarb die Stadt die ehem. Goldwarenfabrik Kurz, Bahnhofstr. 11, wo sie das ehem. Fabrikgebäude zu einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule mit Vollinternat umbaute. Auch der Landkreis Krumbach gehörte ab dann zum Einzugsbereich der Schule. Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule wurd dorthin verlegt.
29.01.1937	SRS 01/37-294	Tauschvertrag im Fuggerschloss mit der Regierung vom 11.01.1937
29.01.1937	SRS 01/37-295	Herabfallen eines Mauerpfeilers in der Dienstwohnung des Oberamtsrichters
31.03.1937	SRS 02/37-156	Einbau einer Küche in der Haustöchterchule, statische Berechnung
30.07.1937	SRS 03/37-214	Arbeiten in der Küche und dem Speisesaal der Haustöchterchule
1937	BA	Der Umbau in der Haustöchterchule wird nach dem Plan vom 22.05.1937 nachträglich am 19.10.1937 genehmigt.

auch schon auf
Luftbild vom
5.9.33

siehe
Bahnhofstr. 11

1938	Burkhart 187	1938 errichtete die Stadt eine sechsklassige Mädchenober- schule mit Schülerinnenheim. Das Schuljahr 1938/39 begann mit der 1. Klasse, der alljährlich eine weitere Klasse angegliedert werden sollte. Als 1. Fremdsprache wurde Englisch gelehrt. Im 3. Unterrichtsjahr kam Latein hinzu. Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Biologie und Leibeserziehung standen selbstverständlich auch auf dem Stundenplan. In der 6. Klasse wurde den Mädchen außerdem noch Hauswirtschaft (Kochen, Haus-und Gartenarbeit, Gesundheitslehre) gelehrt. (Neu-Ulmer Anzeiger vom 18. 2. 1938).
29.12.1938	SRS 03/38-74	Aufgrund des landbauamtlichen Planes besteht Einverständnis mit dem Ersatz der eisernen Zäune beim Schloss durch eine verputzte Mauer. Die widerruflich genehmigte Blechhütte des Bräuhauses soll entfernt werden.
29.12.1938	SRS 03/38-80	Abbau der Haustöcherschule (?)
1939	[9]	Schließung der Schule als religiös geführte Schule; Umwandlung in eine staatl. Schule auf Erlass der Machthaber des Dritten Reiches
	[9]	Eine Zeit lang existieren die neu errichtete staatl. "Oberschule" und die auslaufende kirchl. Schule im selben Gebäude nebeneinander.
	[9]	Nach Auflösung der Schule siedeln die Franziskanerinnen in das Gebäude Fischergasse 8 um.
1939-45	[9]	Das ehemalige Schul- und Internatsgebäude, das Schloss, wurde vielfältig anderweitig genutzt: für einquartierte Soldaten, als Flüchtlingsküche, von September 1939 bis Februar 1940 nutzte es die Kreisbauernschaft (vormals Sitz in Krumbach), deren Vorsitzender der Weißenhorner Bürgermeister Böck war, auch als Gefangenenunterkunft für französische Soldaten, dann war es beschlagnahmt von den amerikanischen Besatzern, schließlich diente es noch als Durchgangslager für Flüchtlinge.
1946	[9]	Wiedereröffnung der Haushaltungsschule (14.02.1946) und der Mädchenmittelschule (18.02.1946).
	[9]	Zum Zustand des Gebäudes finden sich in der Chronik der Franziskanerinnen aussagekräftigen Stellen: „Nachmittags gehen wir ins Schloß. Wir hatten es uns sehr schlimm vorgestellt; aber was wir trafen, war unbeschreiblich. Die Türen ohne Klinken, die Schränke ohne Türen. Nirgends mehr ein Schlüssel. Die Fenster entweder ausgehängt oder durchgeschlagen - 20 qm Fensterglas sind notwendig, um die Schäden zu beheben - , Türfüllungen sind mit den Füßen eingetreten, im ganzen Haus sind höchstens noch 6 Glühbirnen. Es fehlen auch die Beleuchtungskörper und fehlen sämtliche Vorhänge. Alles ist gestohlen. Nach Wegzug der Amerikaner stand das Haus tagelang offen, und die lieben Nachbarn haben allerhand gefunden, was sie brauchen konnten. Die Schränke stehen kunterbunt im Haus herum.

			Ein sehr schöner doppeltüriger Schrank aus dem Lehrzimmer der 3. Klasse steht auf dem Speicher als - Nistgelegenheit für die Tauben!" Oder: „Nachmittag haben wir wieder im Schloß gearbeitet, Holz klein gemacht und verstaut, damit es nicht auch noch gestohlen wird. Dann sind wir an den Kamin geraten auf dem unteren Speicher. Der war vollständig angefüllt mit lauter Papier. Die ganzen Lebensmittelkarten der 74. Periode."	
	[9]		Eine nach Norden hin erwogene Erweiterung oder eine evtl. Bebauung des im Westen des Schlosses gelegenen „Hilber'schen" Grundstücks (Wettbach 1) fanden wegen des angestrebten Raumprogramms und städtebaulicher Probleme keine Genehmigung. Ab 1965 werden ernsthafte Bemühungen um einen Schulneubau vorangetrieben.	
1953	[9]		Anlässlich des 50-jähr. Schuljubiläums genehmigte der Stadtrat eine wärmende Holztafelung des Speisesaales und eine „Erneuerung des Dachstuhls"; gemeint ist eine Neueindeckung „Endlich! Schon 1936 wäre die Dachreparatur dringend nötig gewesen. Inzwischen sind die Platten durch die Fliegerangriffe nicht besser geworden....In den Ferien soll umgedeckt werden."	in diesem Zuge dürfte der große Kamin auf der Ostseite des Zwischenflures im Fuggerschloss abgebaut und die kleinen Dachgauben entfernt worden sein.
08.06.1953	SRS 10/53-603		Für eine weitere Klasse der Mädchenmittelschule wird der ev. Gemeindesaal angemietet.	
20.07.1953	SRS 12/53-695		Kündigung der Franziskanerinnen für die Mädchenmittelschule	
1955	BA 97/1955		Anbau eines Heizungskellers auf der Südseite des Fuggerschlosses und einer neuen Klärgrube. Die alte Terrasse und die alte Grube werden hierzu abgebrochen.	
125	12.08.1957 13.02.1957	NUZ 1957/184-7 SRS 03/57-141	Renovierungen im Amtsgericht Die Franziskanerinnen kündigen den Betrieb der Mädchenmittelschule und des Kindergartens zum 01.08.1957	
	01.04.1957	SRS 05/57-156	Die Kündigung der Franziskanerinnen wird um 1 Jahr verlängert	
	16.12.1957	SRS 11/57-247	Wenn sich die Franziskanerinnen zum 31.08.1958 aus der Schule zurückziehen, muss die Schule geschlossen werden. Es sollen nochmals Verhandlungen geführt werden.	
404	07.12.1962 1964 1965	NUZ 1962/283-25 Habel Burkhart 189	100 Jahre Gerichtssitz Weißenhorn Erneuerung der Wendeltreppe im Fuggerschloss Ab Herbst 1965 hieß die Mädchenmittelschule nun Realschule.	
	13.09.1965	SR 15/65-197	Die städt. Mädchenmittelschule muss ab 01.09.1965 gemäß VO des Freistaats Bayern vom 30.06.1965 in 'Städt. Realschule für Mädchen' umbenannt werden.	

	13.09.1965	SR 15/65-197	Die Vertreter des Kultusministeriums sprachen sich eindeutig für einen Fortbestand der Einrichtung aus, stellten aber eine Verstaatlichung in absehbarer Zeit nicht in Aussicht. Mit dem räumlichen Zustand des Gebäudes könne es aber nicht so weiter gehen. Einstimmig sprach sich der SR für den Erhalt der Schule aus. Auf dem Grundstück WB01 solle ein neuer moderner Schulbau errichtet werden und hierfür geeignete Architekten gesucht werden.
	1966		<i>Der Außenputz des Fuggerschlosses wurde in der EG-Zone erneuert. Danach wurde die Bemalung um die Eingangstüre nicht mehr wiederhergestellt. Auch die Beschriftungstafel neben dem Treppenturm wurde entfernt und von der Architekturalmalerei über der Eingangstüre zum Turm wurde auch nur der obere Teil belassen. Dafür wurde ein (wenig passendes) Vordach aus Blech angebracht</i>
729	29.11.1966 25.07.1967	Heimatsfreund 1966/3 BA 12/67-138	Zur Renovierung des Weißenhorner Fuggerschlosses Festlegung des Raumprogramms für die Realschule. Aufgrund des umfangreichen Raumprogramms trat die Frage auf, ob dies auf dem in Aussicht genommenen Hilberschen Grundstück überhaupt realisierbar ist. Stbm. Lieb wurde beauftragt, einen Testentwurf zu fertigen. Für einen Neubau an dieser exponierten Stelle wurde ein Architektenwettbewerb in Erwägung gezogen.
	25.09.1967	SR 22/67-334	Das Raumprogramm für den Erweiterungsbau der Realschule wurde mit dem Kultusministerium abgesprochen. Es traten im Stadtrat Zweifel auf, ob dieses Raumprogramm auf dem Grundstück überhaupt realisiert werden könne und ob es dort denkmalverträglich möglich sei.
	03.10.1967	BA 16/67-183	Stbm Lieb gab eine Kostenannahme für den Erweiterungsbau der Realschule von 2.187 Mio. DM an, die dem BA aber zu hoch erschien. Es wurde über einen Architektenwettbewerb diskutiert, wonach der BA vorschlug, die Planung durch Stbm Lieb durchführen zu lassen. Dieser meinte, die Planung nicht während der Dienstzeit durchführen zu können, allenfalls als Sonderauftrag in seiner Freizeit. Es wurde über ein Honorar mit 20-30% zur GOA gesprochen.
	10.10.1967	SR 24/67-364	BM Baur führte an, dass, wenn der Platz neben dem Fuggerschloss nicht für einen Realschulneubau ausreiche, man dem Neubau einer Realschule für Knaben und Mädchen an einem anderen Standort näherzutreten müsse.
	10.10.1967	SR 24/67-367	Der Stadtrat beschloss einstimmig, Stbm Lieb den Planungsauftrag als Architekt für den Erweiterungsbau der Realschule zu erteilen. Wegen der zu erwartenden Probleme solle zunächst ein Vorentwurf erstellt werden, der mit 60% der GOA-Gebühren vergütet werden soll.
	06.11.1967	SR 26/67-392	Grundsatzbeschluss zum Neubau einer Mädchen-Realschule
	21.11.1967	BA 19/67-215	Vorstellung des Vorentwurfs Stbm Lieb zum Erweiterungsbau der Realschule (mit Modell). Er berichtete von den Problemen, das geforderte Bauprogramm hier städtebaulich verträglich einzubringen. Er habe das Problem durch Auflösung des Baukörpers und Einbeziehung als Flachdachbaukörper in die Wallanlagen gelöst. Ohne Beschlussfassung soll der Entwurf mit der Regierung besprochen werden.

	12.02.1968	SR 03a/68-024	Das LfD und die Regierung lehnen die städt. Planung für die Erweiterung der Mädchenrealschule auf dem Hilber'schen Grundstück ab.
	20.02.1968	SR 04b/68-044	Der Kauf des Grundstücks für die Realschule wird beschlossen (10:7). Die SPD stimmt gegen den Beschluss, weil er nicht explizit auch den Bau einer Knabenrealschule beinhaltet.
	1970	Burkhart 149	Am 1. 1. wurde das Amtsgericht Weißenhorn, zu dessen Bezirk 32 Gemeinden mit 27000 Bürgern gehörten, aufgelöst.
873	11.10.1968	NUZ 1968/235-23	Fuggerschloss renoviert
898	05.03.1969	NUZ 1969/53-18	Auf dem Aussterbe-Etat...
1077	20.11.1970	NUZ 1970/268-33	Stadt kann Amtsgerichtsgebäude kaufen
	1971	Burkhart 149	Die Stadt hat das Weißenhorner „Alte Schloss“ vom Freistaat Bayern für 125.000 DM erworben.
	07.09.1971	[9]	Umzug der Schule in den Neubau Herzog-Ludwig-Str. 7. Das Internat verblieb im Schloss
	25.09.1971		Einweihung
1164	23.09.1971	NUZ 1971/219-16	Neuffenschloss wieder im Stadtbesitz
1165	24.09.1971	NUZ 1971/220-29	Neuffenschloss
	1973	BA 117/1973	Rekonstruktion der Fassaden mit Wiederaufbau der Zinnen am Neuffenschloss (im BA fälschlicherweise als Fuggerschloss bezeichnet). Nutzung der Räume des 2. OG des Neuffenschlosses und Teile des Mittelbaus für die Stadtverwaltung (Kämmerei) Im 1. OG hatte der alte Amtsrichter Dorn noch seine Dienstwohnung.
	1974	Burkhart 150	Die Renovierung des „Alten Schlosses“ wurde abgeschlossen
	1978		Ab 01.08.1978 wurden in Weißenhorn 7 Klassen der privaten Sondere Volksschule für geistig Behinderte untergebracht, in Pfaffenhofen 6 Klassen, davon 3 Klassen für Schwer- und Mehrfachbehinderte.
	27.09.1978	BA 11b/78-223	Erneuerung der Heizungsanlage im Internat
	1979	[9]	Beendigung des Internatsbetriebes
	1980	[9]	Auflösung des Konvents der Franziskanerinnen
	1980	BA 118/1980	Die Sondere Volksschule übernimmt die Räume der ehem. Haushaltungsschule ohne größere bauliche Änderungen.
	1986		Die Weißenhorner Klassen der Sondere Volksschule waren im Fuggerschloß untergebracht. Die Schulleitung befand sich in Pfaffenhofen a.d. Roth. Die Schule wurde 1986 nach Senden in einen Neubau umgesiedelt.
	1986		Die Räume im Fuggerschloss wurden während der Umbauzeit der alten Schule Schulstr. 7 von der Musikschule genutzt.
		E	Nach deren Auszug standen die Räume leer bzw. wurden temporär genutzt. Nach Abbrand des alten Hasenkellers erhielt der Gesangverein Eintracht den Speisesaal des Internats als Probelokal zur Verfügung. Ebenso erhielt der Fanfarenzug hier ein Probelokal. Der Verein Kult(o)ur in Weißenhorn veranstaltete in den EG-Räumen von 1988-96 seinen jährlichen Künstlermarkt. Nach Beendigung dessen erhielt die Stadtkapelle den großen westlichen Raum als Vereinslokal und hielt im EG jedes Jahr im Oktober das "Weinfest unterm Storchennest ab".

bis wann?

nach [3] am
09.09.1930

1991	AB	Verlagerung des Stadtarchivs vom Gebäude "An der Mauer 2" in die ehem. Fürstenzimmer im 1. OG Mittelbau. Hierzu werden die Einbauschränke, welche die Klosterzellen abtrennten, abgebrochen und im Vorraum eine feuerhemmende Stahltüre eingebaut.
1999	AB	Nutzung des großen Raums im EG Fuggerschloss für die Stadtkapelle.